

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 9 (1957)
Heft: 25

Rubrik: Die Redaktion antwortet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

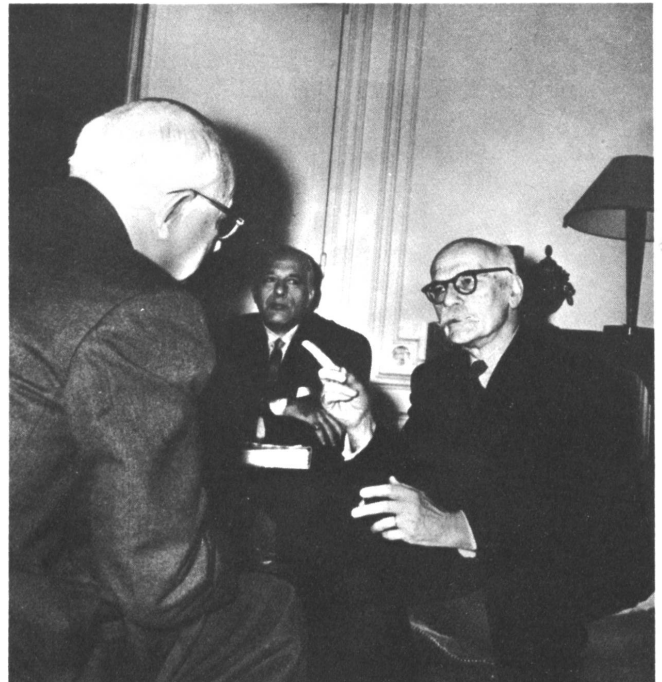
Herrn RG. in Z. Sie haben den Film "Moby Dick" gesehen und waren erstaunt über die dort gezeigten Kämpfe mit dem Walfisch. Sie wünschen nähere Auskünfte, wie das gemacht wurde und überhaupt über die in der Filmproduktion üblichen Tricks.

Es gibt Regisseure - und nicht die unbedeutendsten -, die jede Art von Tricks ablehnen, weil sie am Prinzip der absoluten Wahrheit festhalten. John Huston, der "Moby Dick" drehte, stand ihnen sonst nicht fern. In diesem Film war allerdings ohne solche nicht auszukommen, denn schliesslich konnten die Schauspieler nicht auf einem lebenden Walfisch arbeiten, wie es die Geschichte verlangt. So wurde in London ein künstlicher gebaut, ca. 30 Meter lang. Er wurde kunstvoll mit elektronisch kontrollierten Mechanismen versehen, um tauchen, an die Oberfläche zurückkehren, Wasser ausspritzen, aus Wunden bluten und die vielen Dinge tun zu können, die das Drehbuch erforderte. Die Herstellungskosten kamen auf ca. 130.000. - Fr. zu stehen. Bei den Arbeiten zeigte er sich aber nicht weniger temperamentvoll als ein lebendiger. Es musste auf ihm unter stürmischen Verhältnissen gearbeitet werden, im Sturmwind und von Wellen überspült, um realistische Szenen zu erhalten. So gab es zahlreiche kleinere Unfälle nicht immer harmloser Art, so dass die Arbeit für mehrere Tage unterbrochen werden musste. Das Schlimmste war jedoch, dass infolge der stürmischen See der erste derartige Walfisch aufs Meer abgetrieben wurde und nicht mehr beigebracht werden konnte, ebenso das zweite Modell. Erst beim Dritten hielten besonders starke Drahtseile die Verbindung zu den Motorschiffen aufrecht, die den Fisch, für den Zuschauer unsichtbar, mit seinem Anhang durch die Wellen zogen. Die beiden andern sollen schon wiederholt von Schiffen gesehen worden sein.

Wir glauben nicht, dass die Verwendung von Tricks grundsätzlich zu verwerfen ist. Auch das Theater kommt ohne sie nicht aus, selbst Goethe als Schauspielregisseur oder Richard Wagner konnten nicht auf sie verzichten. Jedes technische Mittel, welches die vom Dichter oder Regisseur gewünschte Wirkung erzeugt, muss zulässig sein. Ueber die gebräuchlichsten Tricks, die wir hier nicht aufzählen können, orientieren Sie sich am besten in einem Film-Lehrbuch.

Fräulein S. V. in Z. Sie interessieren sich für eine berufliche Arbeit beim Film, wobei Sie aber betonen, dass Sie nicht unbedingt Filmstar werden möchten, dass auch eine Position als Script-Girl oder dgl. Ihnen passen würde, wenn sie nur mit Arbeit bei den Aufnahmen verbunden wäre. Sie wissen nicht, wie Sie dabei vorgehen sollen.

Wenn Sie wirklich ernsthaft den Film als zukünftiges Arbeitsgebiet ausersehen haben und Sie bereit sind, grosse Hindernisse und Schwierigkeiten in Kauf zu nehmen, so können wir Ihnen nur anraten, eine möglichst gründliche Ausbildung auf sich zu nehmen. Bei blosser administrativer Tätigkeit in einer Produktionsfirma bedürfen Sie allerdings kaum einer langen Spezialausbildung, wenn Sie auch gut tun werden, eine gute, literarische und filmtechnische Bildung zu erwerben. Bei den wenigen schweizerischen Produktionsfirmen sind aber auch hier die Plätze dünn gesät, so dass Sie vielleicht besser versuchen, im Ausland ein unbezahltes Volontariat (stage) zu übernehmen, das Ihnen nachher weit grössere Chancen bietet. Wenn Sie aber doch vor die Kamera treten wollen - und das scheint Ihr heimlicher Traum zu sein, dessen Sie sich übrigens nicht zu schämen brauchen, Sie teilen ihn mit Millionen -, dann kann man Ihnen nur raten, eine gründliche Ausbildung in einer Schauspielschule zu beginnen. Da die meisten von



Cecil B. de Mille besuchte auf seiner Propagandareise für seinen neuen Kolossal film "Die 10 Gebote" auch Pfr. Boegner in Paris, Präsident des protestantischen Kirchenbundes von Frankreich (rechts), der sich günstig über den Film geäussert haben soll. Im Hintergrund Pfr. Gosselin, protestantischer Delegierter für Radio und Fernsehen.

diesen mit einer Aufnahmeprüfung beginnen, wird dabei auch gleichzeitig Klarheit über Ihre Begabung geschaffen. Wir geben allerdings zu, dass bekannte Filmschauspieler auch ohne solche Schulung gross geworden sind (neuestes Beispiel Caroll Baker, aber auch z. B. Jean Gabin), und dass Sie sich von einem allfälligen Misserfolg bei der Prüfung nicht unbedingt abschrecken lassen müssen, es werden hier immer wieder Irrtümer unterlaufen. Aber es braucht neben festen Charaktereigenschaften dann meist eine besondere Begabung, um sich ohne Schulung durchsetzen zu können, abgesehen von günstigen Umständen.

Eine Spezialausbildung nur für den Film halten wir nicht für möglich. Der Kern der künstlerischen Leistung bleibt im Film der gleiche wie auf der Bühne oder im Fernsehen, die kraftvolle, überzeugende Menschengestaltung. Alle die "Entdeckungen" von Schönheitsköniginnen, Mannequins, Photomodellen usw., scheitern später doch wieder, wenn die Entdeckten nicht zur Menschengestaltung fähig werden, sei es durch nachträgliche Schulung oder Entwicklung angeborener Begabung. Die wirklich dauernden, grossen Erfolge im Film sind fast alle von Berufsschauspielern erzielt worden, die eine vollständige Bühnenausbildung besaßen. Wir wünschen Ihnen Glück, möchten Sie aber darauf hinweisen, dass Max Reinhardt einmal festgestellt hat, dass von 700 Schauspiel-Schülern nach 25 Jahren nur noch 7 % ihren Beruf ausüben.

Das Zeitgeschehen im Film

Die neuesten schweizerischen Filmwochenschaun:

Nr. 796: Besuch aus dem persischen Kaiserhaus - Schirm-Modeschau - Concours hippique in Genf - Fussballmatch Schweiz: Spanien.

Nr. 797: Neue Rheinbrücke - Sozialarchiv - Kellertheater - Zivilschutz - Eishockey: Italien-Schweiz